

Ursprung und Geschichte

Die Grundlagen für das American Saddlebred Horse wurden gelegt, als altenglische Galloway- und Hobby-Pferde von den Kolonialherren nach Nordamerika gebracht wurden. Diese kleinen, harten Pferde hatten eine natürliche Tölt-Veranlagung und waren sehr bequem zu reiten. Durch gezielte Züchtung mit einigen Einkreuzungen von größeren, grobknochigeren niederländischen und franko-kanadischen Pferden wurde eine verbesserte Rasse, der Narragansett Pacer, entwickelt.

Die ersten Vollblüter wurden 1706 importiert und im Verlaufe des Jahrhunderts mit dem heimischen Narragansett Pacern gekreuzt. Um 1776 war ein vielseitiges Reitpferd, das „American Horse“, als klar definierter Typ anerkannt und in offiziellen Registrierungsdokumenten erwähnt. Diese Pferde verfügten über die angenehmen Gänge und die Ausdauer der Narragansett Pacer und über die Härte und das edlere Exterieur der Vollblüter. Eigenschaften, die es später zu einem beliebten Pferd der Plantagenbesitzer in den amerikanischen Südstaaten machten: bequem und ausdauernd genug, um ausgedehnte Ländereien durchreiten zu können, und elegant genug, um mit ihm im öffentlichen Leben in Erscheinung treten zu können.

Als sich die Nation entwickelte, ging das „American Horse“ mit den Pionieren nach Süden und westwärts. Pferdeschauen wurden eine beliebte Form der öffentlichen Unterhaltung; die ersten Aufzeichnungen einer solchen Schau in Lexington, Kentucky, datieren aus dem Jahr 1817.

Denmark, ein Sohn eines importierten Vollblüters, wurde 1839 hier geboren. Er war der Vater von Gaines' Denmark, dessen Mutter eine Naturtöchterin war. Gaines' Denmark begründete die Denmark Linie der American Saddlebreds – über 60% der Pferde in den ersten 3 Registrierbänden

der American Saddlebred Horse Association gehen auf ihn zurück. Die andere die Rasse begründende Blutlinie, die Chiefs, hatten einen ähnlichen Hintergrund, mit einem großen Blutanteil von dem Vollblüter Messenger, der 1788 importiert wurde.

Das American Saddlebred Horse wurde dauerhaft als eine Rasse gefestigt, als die Chief – und Denmark-Linien gekreuzt wurden, womit man im späten 18. Jahrhundert begann. Einkreuzungen von Morgan Horses, Hackneys und Standardbreds trugen zur Konsolidierung der Rasse bei, die zunächst als „Kentucky Saddler“ bekannt wurde.

Neben Kentucky entwickelte sich der Staat Missouri zu einem weiteren Zentrum der Saddlebred-Zucht und eine alte Redewendung lautet: „Wenn Kentucky das Saddle Horse gemacht hat, dann hat Missouri es besser gemacht.“

Als Rasse berühmt und für seine außergewöhnliche Ausdauer geschätzt wurde das American Saddlebred durch den amerikanischen Bürgerkrieg 1861-1865. Saddlebreds dienten vielen berühmten Generälen als Reitpferde: Lee ritt „Traveller“, Grant auf „Cincinnati“, Sherman ritt „Lexington“ und Stonewall Jacksons Pferd war „Little Sorell“.

Nach dem Krieg wurde die landwirtschaftliche Messe in St. Louis wiederbelebt und die Pferde der Denmark-Linie dominierten die Pferdeschauen. Aufgrund der steigenden Popularität und des finanziellen Wertes der Saddlebreds verlangten engagierte Züchter um 1880 die Gründung eines Verbandes und Zuchtregisters. In den Folgejahren wurden von Privatpersonen erste Abstammungen und Ideen für das Zuchtregister zusammengetragen. Als Folge dieser Bemühungen wurde am 7. April 1891 der erste Rasseverband der USA gegründet und ein Zuchtregister eingeführt.

Trotz der Tatsache, dass das Saddlebred zu dieser Zeit überwiegend ein Gebrauchspferd war, entwickelte sich auf den Pferdeschauen ein intensiver Wettstreit – besonders zwischen den Zuchtzentren in Kentucky und Missouri. Talentierte und erfahrene Reiter begannen mit dem Training von Turnierpferden ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

1900 wurde ein außergewöhnliches Hengstfohlen mit viel American Standardbred- und Harrison Chief- Blutanteil geboren. „Bourbon King“ wurde ein sensationeller Fünfgänger, der bereits als dreijähriger die Grand Championship in Louisville, Kentucky, gewann. Er wurde 30 Jahre alt und legte mit seinen zahlreichen Nachkommen den Grundstein für den Einfluß der „Chief“-Linie in der Saddlebred-Zucht. Dieser Hengstlinie verdanken die Saddlebreds ihren hohen, raumgreifenden Trab, der keiner anderen nordamerikanischen Pferderasse eigen ist.

Als vielseitiges, leistungsbereites und elegantes Pferd hat sich das „American Saddlebred Horse“ – wie es seit 1980 offiziell heißt – im 20. Jahrhundert behaupten können und seinen Platz in der amerikanischen Show-, Wettkampf- und Freizeitszene erobert. Als Gebrauchspferd ist es heute noch bei den Amish und als Polizeipferd sehr beliebt.

In den 80er und 90er Jahren wurde es auch über die Grenzen der USA hinaus bekannt und hat sich als Rasse in Kanada, Südafrika, Australien, Großbritannien, Deutschland, Österreich und Schweden etabliert. In jüngster Zeit wurden sogar einige Exemplare von einem Pferdezüchter in China erworben und ein Scheich der Vereinigten Arabischen Emirate sattelte für seine Distanzritte von Arabern auf Saddlebreds um. In den Niederlanden hat sich das Saddlebred als Veredler in der Dutch Harness Horse Zucht bewährt.

Der Grundstein für die deutsche Saddlebred-Population von aktuell 300-400 Pferden wurde durch die Importe der Züchter Walter Feldmann und Walter Schmitz vor ca. 20 Jahren gelegt. Heute haben diese eleganten und leistungsbereiten Pferde in Deutschland sowohl im Sport als auch unter Freizeitreitern eine stetig wachsende Anhängerschar gefunden.